

# Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	13
	1. Untersuchungsgegenstand	13
	2. Problemstellung	15
	3. Forschungsstand	17
	4. Methodik	22
	5. Aufbau	24
II.	Linke Kleinparteien in der Bundesrepublik Deutschland	28
	1. Politische und rechtliche Rahmenbedingungen	28
	2. Einflussmöglichkeiten und Grenzen	31
	3. Gründe für die Etablierung am Beispiel „Die Grünen“	45
	4. Gründe für das Scheitern am Beispiel „Demokratische Sozialisten“	50
	5. Zusammenfassung	55
III.	Erste Phase der WASG (März 2004 bis Januar 2005): von sozialen Protestbewegungen zur Formierung als Partei	61
	1. Ursachen für das Entstehen einer neuen politischen Kraft	61
	2. Gründung der Vereinigung „Wahlalternative“ (WA)	63
	3. Gründung der „Initiative Arbeit und soziale Gerechtigkeit“ (ASG)	65
	4. Zusammenschluss zum Verein „Arbeit und soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative“ (WASG)	66
	5. Programmatik, Erscheinungsbild und Akteure	69
	6. Konkurrierende Strömungen	72
	7. Verhältnis WASG und SPD	77
	8. Wechselwirkungen zwischen WASG und PDS	80
	9. Zusammenfassung	83

IV.	Zweite Phase der WASG (Januar 2005 bis Mai 2005): von der Parteigründung zur Wahl in Nordrhein-Westfalen	86
	1. Mitgliederentwicklung und Parteiaktivitäten	86
	2. Programmatik, Erscheinungsbild und Akteure	90
	3. Konkurrierende Strömungen	95
	4. Verhältnis WASG und SPD	99
	5. Wechselwirkungen zwischen WASG und PDS	102
	6. Zusammenfassung	105
V.	Dritte Phase der WASG (Mai 2005 bis September 2005): von der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen zur Bundestagswahl	107
	1. Bedeutung der Bundestagswahl für die WASG	107
	2. Mitgliederentwicklung und Parteiaktivitäten	108
	3. Programmatik, Erscheinungsbild und Akteure	112
	4. Konkurrierende Strömungen	117
	5. Verhältnis WASG und SPD	125
	6. Wechselwirkungen zwischen WASG und Linkspartei.PDS	132
	7. Zusammenfassung	152
VI.	Vierte Phase der WASG (September 2005 bis Juni 2007): von der Bundestagswahl zur Fusion mit der Linkspartei.PDS	157
	1. WASG-Abgeordnete in der Linkspartei.PDS-Fraktion im Bundestag	157
	2. Eigenständige Landeswahlauftritte der WASG	166
	3. Programmatik, Erscheinungsbild und Akteure	184
	4. Konkurrierende Strömungen und Abspaltungen	196
	5. Verhältnis von WASG und SPD	218
	6. Vereinbarungen und Abkommen mit der Linkspartei.PDS	226
	7. Urabstimmungen und Parteitage im Fusionsprozess	242
	8. Zusammenfassung	256
VII.	Erbe der WASG für die Partei DIE LINKE (Juni 2007 bis Juni 2012): vom Vereinigungsparteitag zum Ost-West-Konfliktparteitag	266
	1. Ehemalige WASG-Funktionäre in neuen Ämtern und Funktionen	266
	2. Neue Gruppen und Strömungen in der Partei DIE LINKE	288
	3. Etablierung in den westlichen Bundesländern	304
	4. WASG-Programm und Parteiprogramm DIE LINKE	351
	5. Aktuelle Konfliktlinien	369
	6. Zusammenfassung	401

VIII. Schlussbetrachtung	415
1. Fazit	415
2. Ausblick	425
IX. Anhang	429
1. Literatur- und Quellenverzeichnis	429
2. Verzeichnis der Abbildungen:	487
3. Abkürzungsverzeichnis	489
4. Kooperationsabkommen von WASG und Linkspartei.PDS	492